

# GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

*compiled by Dirk HR Spennemann*

**1510. Friedemann, Albert. 1910. "Falsche Entwertungen deutscher Kolonialmarken." [Forged cancels on German colonial stamps]. *Albert Friedemann's Philatelistische Berichte* 29, p. 468.**

Brief item illustrating forged cancels on German Eagle series colonial stamps. Illustrated are some Fournier cancels as well as other forged cancels used on stamps from the Marshall Islands, the Marianas and the Carolines.

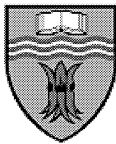
---

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

**CHARLES STURT**  
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,  
Charles Sturt University,  
Albury, Australia



Northern Mariana Islands  
Council for the Humanities,  
Saipan, CNMI



Historic Preservation  
Office,  
Saipan, CNMI

stempel von der preußischen Staatsdruckerei erst am 20. Dezember 1865 nach Leipzig geliefert worden sind, unbedingt richtig sein müssen. Er könne von dieser Meinung auch nicht abgebracht werden durch die 1894 im Band 10 der Lindenberg'schen Briefumschläge wiedergegebene gegenteilige Ansicht. Wenn Sächsische Umschläge mit Deutschen Klappenstempeln mit Gebrauchsdatum vom 1. August 1863, also schon vor dem 20. Dezember 1865!, vorkommen, so sind dies nach Ansicht meines Gewährsmannes Fälschungen.

Ich habe vor Jahren auch Beobachtungen gemacht, die darauf schließen lassen, daß solche

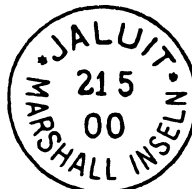
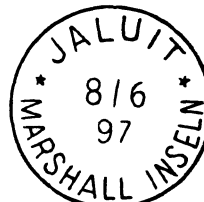
Klappenstempelfälschungen in raffiniertester Weise vorgenommen worden sind und ich vermute, daß dies bereits in den siebziger Jahren geschehen ist, so daß es durchaus nicht Wunder nehmen wird, wenn derartige Fälschungen von den verschiedensten Seiten unerkannt als Originale in den Handel und in die Sammlungen gebracht worden sind.

Ich glaube aber kaum, daß heute noch der Ursprung der Faden des Vertriebes der Fälschungen soweit zurückverfolgt werden kann, daß der oder vielmehr die Fälscher zu überführen sind, oder richtiger, man getraut sich nicht vorzugehen. —f.

### Falsche Entwertungen deutscher Kolonialmarken.

Herr Obergefell war so freundlich, mir eine Auswahl-Sendung vorzulegen, die zu verlockend billigen Preisen ausgezeichnet, aber Deutsche Kolonialmarken mit falschen Aufdrucken und zum Teil mit falschen Stempeln versehen, enthielt.

Es handelte sich um lose Marken, ebenso um falschgestempelte Postkarten, die aber trotz des falschen Entwertungs-Stempels einen Eingangsstempel Sparssee aufweisen. Die Stempel-Fälschungen sind durch die eigenartige Form einem scharf beobachtenden Sammler zum Teil gut erkennbar, aber nicht unterrichtete Sammler können sehr leicht damit getäuscht werden. Wie die falschen Stempel aussehen, zeigt die Abbildung: Saipan 18.11.99, Hasis 3. 9. 00, Tongku 11. 7. 01, Jaluit 8. 6. 97 (!), Jaluit 21. 5. 00, Yap 7. 9. 00.



Drei Stempel scheinen Gummistempel zu sein, während die übrigen drei aus Metall sein dürften.

Die Falschstempel zeigen, daß man immerhin sehr aufmerksam sein muß, um keine Enttäuschungen zu erleben. Es empfiehlt sich deshalb, den Kauf nur bei solchen Personen zu machen, welche in der Lage sind, selbst gründlich zu urteilen

### Misahöhe. (Vergleiche Artikel in Nr. 26 und 27.)

Herr Apotheker Müller hatte die Freundlichkeit, mir eine sehr interessante Korrespondenz vorzulegen, die unter anderem drei Briefe aus Misahöhe enthielt, wobei die Marken ordnungsmäßig den Stempel Lome tragen. Die Briefe sind sämtlich nach Breslau gerichtet und tragen das Datum:

Misahöhe (neben der Marke)	Lome (auf der Marke)	Eingang in Breslau
23. 5. 93	? 5. 93	15. 6. 93
30. 9. 94	4. 10. 94	? 11. 94
4. 2. 95	9. 2. 95	24. 3. 95.

Gerade diese drei Briefe aus drei verschiedenen Jahren zeigen deutlich, daß der von privater Seite angefertigte Stationsstempel Misahöhe auf den Marken nichts zu suchen

hat und daß die ordnungsgemäße Behandlung auf den Marken den Stempel Lome zeigt. Allerdings handelt es sich hier um eine einwandfreie Privatkorrespondenz ohne jeden philatelistischen Hintergrund und da liegt ja auch kein Anlaß vor, die philatelistische Entwertung Misahöhe auf den Marken anzubringen.

Die drei Stücke ergänzen meinen früheren Artikel in sehr schöner Weise und beweisen, daß schon 1893 die Entwertung in Lome stattgefunden hat. Kommen trotzdem Stücke mit dem Stempel Misahöhe auf den Marken vor, dann ist dies eben auf philatelistische Wünsche des Absenders oder des Adressaten zurückzuführen.